

Forscherräume in Grundschulen

- ▶ **Eigene Räumlichkeiten fürs Forschen und Experimentieren werten Sachunterricht auf**
- ▶ **Unterstützungsangebote durch den Kreis Siegen-Wittgenstein**
- ▶ **Fördervereine und Unternehmen als Partner gewinnen**
- ▶ **Effekt: langfristige Etablierung und vereinfachter Zugang zum experimentellen, naturwissenschaftlichen Arbeiten für Lehrkräfte und Schüler. Gesamtstrategie für Primarbereich**

Inhalt

Forscherräume sollen Grundschulen die Möglichkeit bieten, einen regelmäßig stattfindenden naturwissenschaftlich-technischen Sachunterricht ohne Hürden anzubieten. Das Angebot schafft eine lernanregende Umgebung und stellt langfristig angelegte, unterstützende Maßnahmen zur Organisation, Planung und Durchführung von Versuchen bereit. Außerdem soll es Hemmschwellen abbauen und Lehrern und Schülern Mut machen, sich mit naturwissenschaftlichen Fragestellungen auseinanderzusetzen. Übergreifendes Ziel ist es, die naturwissenschaftliche Bildung im Sachunterricht durch bessere Rahmenbedingungen nachhaltig zu bereichern.

Idee/Zielgruppe

Das Experimentieren und entdeckende Forschen führt an Grundschulen häufig ein Schattendasein. Gründe dafür sind zum einen der hohe zeitliche, organisatorische und finanzielle Aufwand bei der Vorbereitung und Durchführung von Versuchen im Klassenzimmer (Umräumen, Materialsuche, usw.), zum anderen die oft als unzureichend angesehenen räumlich-materiellen Rahmenbedingungen in den Klassenzimmern. Darüber hinaus unterrichten viele Lehrkräfte das Fach Sachunterricht ohne die entsprechende Ausbildung. Dies zu ändern, nahmen sich die Verantwortlichen des Kreises Siegen-Wittgenstein, Träger des zdi-Zentrums, im Jahr 2010 vor. Positive Erfahrungen hatte man bereits 2009 mit dem Projekt „Kinder interessieren sich für Technik“, kurz KisTe, gemacht. In den Experimentierboxen enthalten sind die „Hardware“, eine eigens für die KisTe erstellte und mit Kindern erprobte Versuchskartei, Lehrerfortbildungen sowie Koordinierungsarbeiten durch die KM:SI GmbH, das zdi-Zentrum und das Schulamt.

Umsetzung/Praxis

Der erste Forscherraum wurde in Hilchenbach im Technikzentrum eingerichtet. Mittlerweile gibt es sechs Angebote dieser Art, die allesamt in separaten Räumen von Schulen untergebracht sind. Im Rahmen von Fortbildungsveranstaltungen des Kompetenzteams Siegen-Wittgenstein können Lehrkräfte diese im aktiven Schulleben



kennenlernen. In einer anschließenden Gesprächsrunde werden die Möglichkeiten und Rahmenbedingungen für die eigene Umsetzung geprüft. Die dem Angebot zugrunde liegende Konzeption wurde von der Projektkoordinatorin des zdi-Zentrums, einer Grundschullehrerin, entwickelt. Sie kümmert sich auch um die Kontakte zu Schulen und die Absprachen über eine curriculare Einbindung der Angebote, führt Fortbildungen für Lehrkräfte durch kümmert sich um die Anmeldeorganisation.



Forscherräume sollen Räume voller inspirierender Materialien sein, die zum Anfassen und Handeln einladen, zum Staunen anregen und Fragen provozieren. Für die konkrete Umsetzung in Schulen gilt es deshalb, eine Ausstattung und übersichtliche Ordnung mit vielfältigem strukturiertem Material (u.a. Themenkisten), aber auch so genanntem offenen Material aufzubauen. Dieses sollte sich vor allem durch den direkten, konstanten und ohne große Vorbereitung möglichen Einsatz auszeichnen.

Sind alle Voraussetzungen geschaffen, entsteht eine Lernumgebung, die der Forderung nach einer frühkindlichen naturwissenschaftlich-technischen Förderung nachkommt und sowohl Schülern als auch Lehrern nachhaltige, authentische Lernerfahrungen ermöglicht.

Finanzierung

Die Finanzierung der Ausstattung erfolgt in der Regel über die Fördervereine der Schulen, durch Sparkassen oder örtlichen Unternehmen. Auch der Fonds der Chemischen Industrie e.V. unterstützt die Einrichtungen im Kreis Siegen-Wittgenstein durch die Bereitstellung von Experimentierboxen. Eine Grundausrüstung ist ab 1.500 Euro zu realisieren; nach oben sind keine Grenzen gesetzt.

Fazit/Tipps für Nachahmer

Wie positiv Forscherräume wirken, erfahren Interessierte nur durch eigenes Erleben. Das Öffnen der Räume zum Beispiel im Rahmen von Projekttagen und Fortbildungsangeboten hat sich dabei als besonders empfehlenswert erwiesen. Ein derartiges Engagement im Primarbereich sollte nicht für sich alleine stehen, sondern in eine Gesamtstrategie zur Abdeckung der gesamten Bildungskette eingebunden sein. Angebote wie das Projekt KisTe sind dabei mehr als nur Ergänzungen.



Kontakt

zdi-Zentrum Regionalinitiative MINT Siegen-Wittgenstein
c/o Kreis Siegen-Wittgenstein
Nina Winter (Projektkoordinatorin)
Fachservice Schule und Bildung
Regionales Bildungsbüro
Koblenzer Str. 73
57072 Siegen

Tel.: 0271-333 1546
Fax: 0271-333 2500

N.Winter@Siegen-Wittgenstein.de
www.mint-siwi.de

